



Studierendenparlament der Bergischen Universität Wuppertal

AStA BU Wuppertal, Max-Horkheimer-Str. 15, 42119 Wuppertal

StuPa-Präsidium
Frau Solveig Klebert
Frau Kristin Krebs
Herr Erik Bamfaste

Max-Horkheimer-Straße 15
Gebäude ME, Ebene 04
42119 Wuppertal

stupapraes@asta.uni-wuppertal.de
www.stupa-wuppertal.de

Wuppertal, den 25.05.2023

Protokoll der 3. ordentliche Sitzung des Studierendenparlaments vom 05.07 2023

Beginn: 18:11 Uhr
Ende: 21:15 Uhr
Ort: AStA-Großraumbüro (ME04)

Redeleitung: Kristin Krebs

Protokoll: Solveig Klebert

Anwesende Parlamentarier*innen: Kristin Krebs, Solveig Klebert, Joshua Vohwinkel, Lilith Wemper, Selin Akdag, Ella Lebherz, Joschua Gottschalk, Henry Palmgren, Alexander Beeck, Marcel Klein, Janis Oberndörfer, Luca Storms, Felix Pestke, Torben Klebert (Vertretung Kai Radant), Cornelis Lehmann (Vertretung Erik Bamfaste), Jana van Helden (Nachrückerin für Laetitia Franzke)

Abwesende Parlamentarier*innen: Erik Bamfaste (entschuldigt und vertreten) Laetitia Franzke (entschuldigt und vertreten), Kai Radant (entschuldigt und vertreten), Paul Heinisch (entschuldigt), Ida Reddemann (entschuldigt), Felix Wurm (entschuldigt), Vincent Flottmeyer

Anwesende Personen aus dem AStA und Gäste: Megan Zipse (AStA Vorsitz), Simon Villa Ramirez (AStA Finanzen), Lorenz Buß (AStA Mobilität)

TOP 1 Begrüßung und Regularien

Kristin Krebs eröffnet die Sitzung um 18:11 Uhr.

Sie stellt fest, dass durch Erik form- und fristgerecht eingeladen wurde. Das Parlament ist mit 15 anwesenden Parlamentarier*innen beschlussfähig.

Kristin schlägt die folgende Tagesordnung vor:

- TOP1 Begrüßung und Regularia
- TOP2 Berichte aus den Gremien
- TOP3 Hochschule und Hochschulpolitik
- TOP4 Anträge
- TOP5 Sonstiges und Termine

Die Tagesordnung wird mit 13/0/2 (Ja/Nein/Enthaltung) angenommen

Protokoll der letzten StuPa-Sitzung vom 24.05.2023 wird abgestimmt und mit 11/0/4 angenommen.

Die Protokolle des HHA (Haushaltsausschusses), die der 2. Und 3 außerordentlichen Sitzung, und die Beschlussempfehlung zum Nachtragshaushalt sind rumgeschickt worden und vom StuPa zur Kenntnis genommen.

TOP 2 Berichte aus den Gremien

Solveig hat eine Rückfrage bezüglich der Gleichstellungskommission: sie beschwert sich, dass SDS/GHG noch immer einen Sitz zu besetzen hätten und sie schon mehrmals diesbezüglich bei Joshua Gottschalk, Megan und Lea nachgefragt habe und bedauere, dass es noch keine Lösung gegeben hätte. Wenn der Sitz nicht gefüllt werden könne, solle SDS/GHG sich überlegen, ob sie den Sitz nicht an die Jusos abgeben wollen und diese sich um die Besetzung kümmern dürfen. Joshua stimmt dem zu, es habe wohl Kommunikationsprobleme mit ihm und Vorsitz gegeben, die letzte Woche eigentlich darüber geredet hätten. Solveig dürfe sich gerne um ein neues Mitglied für die Gleichstellungskommission kümmern.

Felix berichtet

Von der Senatskommission Studium und Lehre (ehemals K1):

Es geht um das Teilzeitstudium: Insgesamt sähe es erstmal gut aus. In der Senatskommission gäbe es positive Rückmeldungen von diversen Fakultäten hinsichtlich eines Teilzeitstudiums. Nicht jedes Fach würde dies wollen, aber das sei ihnen erstmal selbst überlassen, auch wenn Felix auf eine rege Beteiligung aller Fächer hoffe. Das Rektorat gäbe in der nächsten Senatssitzung eine Beschlussvorlage der K1 zur Abstimmung. Die Einschreibeordnung der Uni solle geändert werden, sodass eine Einschreibung als Teilzeitstudium möglich gemacht werden soll. Die einzelnen Studiengänge sollen nicht beschränkt werden, es gäbe dann einen anderen Verlaufsplan für die Teilzeitstudierenden (doppelt solange Studienzeit, aber keine andere PO, lediglich Zusatzaufgaben. Außerdem soll eine flexible Umschreibung möglich sein, insgesamt soll es zu einer Flexibilisierung der individuellen Studien- und Stundenplanplanung kommen). Wie erwähnt sollen die einzelnen Fächer, die gewillt sind, dies möglich machen. Der Kombi Bachelor sei erstmal ausgeschlossen, Grund dafür nenne das Rektorat die vielen Kombination an Fächern, dies sei dann zu kompliziert, jedoch seien fast alle Master geeignet, ausgeschlossen den Master of Education, und alle einfach-Bachelorstudiengänge.

Zum Leitbild Lehre: Es solle ab nächstem Jahr angegangen werden. Die Uni gibt sich ein Leitbild, wer die Uni sei und wo sie hinwolle, welche Werte sie vertrete, was für Entwicklungsziele sie habe. Erwünscht sei die Beteiligung aller Statusgruppen, bei Interesse an Felix wenden.

Academic Bord: Thematik war die Uni für internationale Studierende attraktiver zu gestalten. Deutschland sei wenig attraktiv für ausländische Studis, es gäbe wenige Studiengänge komplett auf Englisch und die die es gäbe, würden nicht angemessen vermarktet werden. Außerdem gäbe es das Problem, dass Lehrende lange keine Antworten der Uni erhalten, wenn sie hier lehren wollen/sollen, vor allem in bürokratischen Fragen. Das International Office setzte sich jedoch mit den zentralen Prüfungsämtern zusammen, um sich für neue Weiterbildungen in den ZPAs einzusetzen, vor allem für eine bessere

Kommunikation mit den internationalen Studis. Felix berichtet, dass es nicht sein könne, dass internationale Studierende Probleme mit der Ausländerbehörde bekommen, weil sie nicht richtig mit den Studis kommunizieren würden. Außerdem weist Felix auf den Übersetzungsservice im SLI hin, an den sich AStA oder StuPa vielleicht auch wenden könnten, wenn sie Hilfe bei Dokumentübersetzungen bräuchten.

Megan berichtet

von der Sitzung der Gleichstellungskommission: Der Gleichstellungsbeauftragten wird eine zweite Person mit 100% Freistellung zur Seite gestellt, was gut für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Wahlfrauenwahl ist. Bei der Strategiesitzung des erweiterten Rektorats wurde das Thema „Governance“ besprochen, in dem Zusammenhang hat das Rektorat über sexualisierte Diskriminierung und Gewalt und Machtmissbrauch geredet und ist sich bewusst, dass diese auch an der Uni Themen sind. Aus der Bundeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten hat Frau Halbfas mitgenommen, dass andere Unis nicht nur Ombudspersonen für Antidiskriminierung haben, sondern auch Vertrauensleute, Awarenessveranstaltungen und ähnliches. Das Rektorat hat die zentrale Antidiskriminierungsstelle beschlossen, deren Aufgaben zum Beispiel auch sexualisierte Diskriminierung und Gewalt umfasst. Die Stelle ist für Betroffene von Diskriminierung und deren Umfeld (Vorgesetzte, Familie, etc.) ansprechbar und bei der Stabsstelle Gleichstellung und Vielfalt angesiedelt... Fun Fact: es gibt seit 2021 eine Bundesstiftung Gleichstellung. In der Kommission wurde über den kleinen Frauenanteil bei den wissenschaftlichen Beschäftigten geredet, Frauen gehen uns zwischen Masterabschluss und bestandener Promotion verloren. Ausschreibungsverzichte gehen immer über Frau Halbfas Schreibtisch, sie stimmt den meisten zu, wünscht sich oft aber mehr Informationen dazu, warum eine bestimmte Stelle nicht ausgeschrieben werden soll. Oft angebrachte Gründe: Zeitdruck bei Drittmittelzusage kurz vor Arbeitsbeginn und schlechte Arbeitsmarktsituation. In Zukunft sollen solche Gründe nachgewiesen (z.B. mit Drittmittelbewilligungsbescheid) oder plausibel dargestellt (z.B. mit Kandidat*innenliste) werden, bevor die Gleichstellungsbeauftragte dem Ausschreibungsverzicht zustimmt.

von der Hochschulratsitzung: Herr Beutelmann (Hochschulratsvorsitzender) hat berichtet, womit der Hochschulrat sich vor ihrem Besuch beschäftigt hat. Wegen des aktuellen Lehrer*innendefizits soll der Sonderpädagogik-Studiengang verstärkt werden; die Integration ukrainischer Mitarbeitenden und Studierenden ist an der BUW positiv verlaufen; es gibt Überlegungen, wie der wissenschaftliche Nachwuchs gestärkt werden kann, an der BUW gibt es zu wenige Promotionen und Habilitationen; die Universität ist weiterhin mit den Nachwirkungen des Cyberangriffs letztes Jahr beschäftigt.

Der AStA-Vorsitz hat die Themen Antidiskriminierung (neue Stelle, rassistischer Übergriff in der Bib am Anfang des Semesters), Nachhaltigkeit (neue Stabsstelle, mehr Nachhaltigkeit in Studium und Lehre), TV-Stud (studentische Beschäftigte kriegen bei uns nur Mindestlohn, was ist der TV-Stud) und Semesterticket (rechtliche Situation, Problemdarstellung für nicht-Eingeweihte) angesprochen. Anschließend wurde über die Themen des AStAs gesprochen. Antidiskriminierung: Es wurde darüber gesprochen, wie das Sicherheitsgefühl der betroffenen Studierenden erhöht werden kann. Frau Spiel (stellv. Hochschulratsvorsitzende) plädierte dafür, alle Universitätsangehörigen für (antimuslimische) Diskriminierung zu sensibilisieren und so zu Ansprechpartner*innen in Übergriffssituationen zu machen. Frau Wolff (Rektorin) möchte die Leitlinie der Universität um Antidiskriminierung erweitern. Herr Kischkel (Kanzler) meinte ein Hausverbot könne die Universität nur nach rechtsstaatlichen Prinzipien aussprechen. Es soll ein Verweis auf Hilfestellung bei Vorfällen auf die Homepage kommen, damit alle wissen, an wen sie sich da wenden können.

Nachhaltigkeit: Alle Anwesenden waren sich einig, dass die Sichtbarkeit der BUW bei Nachhaltigkeitsthemen erhöht werden sollte. Der Hochschulrat lobte die Arbeit des Wuppertal Instituts.

TV-Stud: es soll vom Rektorat eine Selbstverpflichtungserklärung zu Arbeitsbedingungen von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften geben. Herr Kischkel erklärte, dass der SHK-Stundensatz alle zwei Jahre evaluiert wird und in dem Zug auch bei der Mindestlohnerhöhung evaluiert wurde. Durch die Mindestlohnerhöhung sei der Stundensatz von SHKs an der BUW um einiges gestiegen, ebenso der Stundensatz von WHFs (was gesetzlich nicht vorgeschrieben war). Eine Erhöhung über den Mindestlohn hinaus sei nicht erfolgt, weil Studierende dann bei 10 Wochenstunden über die Minijobgrenze kämen.

vom Gespräch von mit Herrn Lutz über das Semesterticket: Lio, sie und Herr Lutz haben mögliche Szenarien durchgespielt. Tenor ist, dass wir zu wenig wissen, wir müssen abwarten, ob es eine bundesweite Lösung gibt. Die Frage ist, wer dann Vertragspartner sein wird. Das StuPa muss irgendwann entscheiden, ob wir in den bundesweiten Vertrag gehen oder unseren Vertrag mit VRR und WSW anpassen. Bei einer Vertragsanpassung ist keine neue Urabstimmung nötig. Sollten wir in den bundesweiten Vertrag einsteigen wollen, wird eventuell eine erneute Urabstimmung nötig. Vielleicht ist es möglich, aktuellen Vertrag zu pausieren, wenn wir einen bundesweiten Vertrag eingehen. Dann hätten wir wieder das aktuelle Solidarmodell, wenn das Deutschlandticket nicht bestehen bleibt. Wir sollten uns darauf einstellen, von einer Einzelperson auf den Ticketbeitrag verklagt zu werden und dafür Geld für unsere Anwaltskosten, die Anwaltskosten des Klägers und den Streitwert im nächsten Haushalt einplanen. Ein Gerichtsprozess ist aber nicht das Ende der Welt. Am Ende bestünde dann immerhin Rechtssicherheit (entweder kriegen wir Recht oder das Ticket insgesamt ist unrecht und wir könnten mit neuen Argumenten oder Sonderkündigungsrecht zum VRR).

Lea berichtet vom Rektoratsgespräch. Herr Moritz vom Gebäudedezernat war mit beim Rektoratsgespräch und hat unsere Fragen zu baulichen Mängeln und zu eventuellen Umbauten beantwortet. Auch die Tür, auf die Janis uns im StuPa hingewiesen hat, haben wir angesprochen. Sie muss nicht nachgerüstet werden. Statt einem Wasseranschluss auf Ebene ME05 soll es auf dem ganzen Campus Wassercanister geben, die alle Angehörigen der Universität benutzen können, um das Gebäudedezernat im Sommer beim Gießen der Pflanzen zu unterstützen. Es gibt neue Hoffnung für PV-Anlagen auf den Dächern der Universität.

Frau Buch hat sich weiter zu einem Raum für studentische Initiativen informiert und hat uns die Ansprechperson genannt. Die Seminarraumbelegung ist jetzt in Studilöwe sichtbar, damit mehr Arbeitsplätze für Studierende zur Verfügung stellen. Darauf wird im Newsletter Studium und Lehre hingewiesen, eine Integrierung in die CampusApp ist bisschen schwierig wegen Schnittstelle zu Studilöwe, aber Frau Buch trägt das wieder ins ZIM.

Der Prozess der Einführung des Teilzeitstudiums ist inzwischen so weit, dass nur noch operative Kleinigkeiten gelöst werden müssen.

Es soll im Wintersemester 23/24 eine Veranstaltungsreihe zu ChatGPT von Herrn Kirsch und Frau Buch geben. Prüfungsrechtlich ist der Umgang mit ChatGPT nicht ganz geklärt, ein Täuschungsversuch wäre schwer zu beweisen, aber wegen inhaltlichen Fehlern, die ChatGPT macht, "wird es Fünfen hageln".

Es ging um die EvaSys-Bögen, die überarbeitet werden sollen. In dem Zusammenhang hat Frau Oelerich auch gesagt, dass Diskriminierung/Antidiskriminierung inzwischen systematisch Bestandteil der Fortbildungen von Lehrenden ist.

Das Leitbild Lehre wurde in der Senatskommission K1 und bei der Rektoratsklausur angesprochen und Frau Buch kann in die AStA- oder StuPa-Sitzung kommen und erklären, was das Leitbild Lehre ist. Sie will besprechen, wie der Prozess gestaltet werden soll.

Das Rektorat bereitet gerade eine Selbstverpflichtungserklärung vor, die die Arbeitsbedingungen von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften thematisiert. Die Erklärung war schon im wissenschaftlichen Personalrat und soll im Oktober ins concilium decanale.

Wir haben uns gewünscht, dass das Rektorat sich mit den Forderungen von EndFossil beschäftigt und sich dazu äußert.

Das Sommerfest hatte Luft nach oben, eine von Studierenden organisierte Party wäre besser.

Von der Gleichstellungskommission:

Torben stellt eine Rückfrage zu den Evaluationsbögen, ab wann die von ihm überarbeitete Version ausgegeben werde.

Megan weist daraufhin, dass sie von den EvaSys-Bögen berichtet habe und die nun auch überarbeitet werden sollen, da Torben an den großen, hochschulweiten Umfragebögen gearbeitet habe (EVAQuest).

Felix ergänzt, dass er und Mine (Benjamine Fachinger aus dem Hopo/Soziales Referat des AStAs) sich ebenfalls nochmal die Bögen angeschaut haben, da es noch keinen Input zur Überarbeitung gegeben habe und die zwei Systeme der Evaluation ungewöhnlich sei und dass der Input für die kleinen Bögen auf die großen Bögen angewendet werden sollten.

Torben erwidert, dass genau das auch ursprünglich der Plan war, den er mit Frau Jung verfolgte, als er noch im Hopo Referat tätig war. Auch, dass eine Zusammenarbeit mit HoPo-Soziales gescheitert sei und er sich am Ende allein darum gekümmert habe. Er weist auf die Möglichkeit der Beteiligung der Autonomen Referate hin, da der Diskriminierungsanteil im Hopo-Soziales Referat vermutlich nicht so hoch sei, so Torbens Vermutung.

Megan erwidert, dass Frau Buch die Nachfragen von ihr diesbezüglich abgeschmettert habe.

Kristin fragt, ob die Bögen verpflichtend für Lehrende gemacht werden solle.

Torben erwidert, dass das nicht passieren wird, da die Rückmeldung, die er bekommen habe, war, dass das rechtlich nicht vereinbar und von der Uni nicht gewünscht sei.

Kristin möchte etwas in der K1 ansprechen: Antidiskriminierungsweiterbildung für Lehrende und überlegt die mögliche Einladung Frau Buchs. Ein Stimmungsbild gab geringes Interesse wieder, aber auch kein ausdrücklicher Wunsch sie nicht einzuladen. Das Präs wird die Möglichkeit der Einladung für eine zukünftige Sitzung in Betracht ziehen.

Rückfrage von Felix: wenn Fachschaften sich um das nächste Sommerfest kümmern, spezifisch um die Party danach, die dieses Jahr nicht sonderlich gelungen war, trotz beauftragter Firma, sollen diese auch Geld dafür bekommen, da die Organisation, die das jetzt (mehr schlecht als recht) gemacht hat, auch Geld bekommen habe.

Torben berichtet

von der ZIM-Kommission: Marius Seiffert übernimmt ab nächstem Monat Torbens Amt, der Wuppertal verlässt.

Henry berichtet

aus dem Nachhaltigkeitsreferat: Es gab ein Treffen mit dem Nachhaltigkeitsreferats, Frau Öhlerich (Prorektorin), Frau Schuhmacher (Beauftragte für Nachhaltigkeit und der einen AStA-Vorsitzenden Lea. Frau Schuhmacher hat sich vorgestellt, sie kommt von ihrem vorherigen Arbeitgeber, der Verleihung Deutscher Nachhaltigkeitspreis. Ihr Anliegen in Zukunft wird sein, die Nachhaltigkeit zu bündeln, sich eine Übersicht zu verschaffen und dann eine Nachhaltigkeitsstrategie zu erarbeiten.

Frau Öhlerich dominierte das Gespräch, sodass der Redeanteil von Frau Schuhmacher leider etwas gering ausfiel.

GO Antrag von Joshua Gottschalk auf 10 Minuten Pause zur Besprechung eines Antrages

Keine Gegenrede. Pause bis 19:15 Uhr.

GO Antrag Joshua Gottschalk auf Ausschluss der Öffentlichkeit.

Nach einer von Cornelis gewünschten Begründung, wird dem stattgegeben.

Joshua Gottschalk berichtet

vom Senat:

Es ging um die Verleihung des Malala Preises, einen sehr langen Bericht des Rektorats und eine Nachfrage bezüglich TV-Stud und ADL (Arbeitgeberverband des Landes NRW), wofür es jedoch keinen genaueren Zeitplan gebe. Im ADL sitzen alle Universitäten NRWs drin und es wurde nachgefragt, ob dort TV-Stud Thema war und wie sich die Uni verhalten wird, wenn es Thema sein sollte. Außerdem wurde der Jahresrechnungsbereich des Rektorats vorgestellt, in dem die Drittmittel nicht gut aufgeschlüsselt wurden. Weitere Fragen werden die studentischen Senator*innen in späteren Sitzungen stellen, bei Fragen diesbezüglich gerne den Senatsmitgliedern schreiben. Die Interdisziplinären Zentren sollen unter einer Hauptversammlung zusammengeschlossen werden und es gab eine Änderung der Grundordnung und eine Änderung der Wahlordnung der SOE (School of Education), da diese größer geworden ist, die Änderung der SOE-Ordnung ist sei gut, so Joshua Gottschalk, weil die studentischen Plätze verdreifacht wurden und die anderen nur verdoppelt.

Felix berichtet

von einem Gespräch mit Herrn Mittendorf von der Politikwissenschaft:

Sozial-Politikwissenschaftliche Erhebung: Wahluntersuchung der StuPa-Wahlen der Uni

WiSe24 soll Veranstaltung stattfinden, sodass die Wahlen von diesem Seminar untersucht werden sollen
Treffen zur Projektierung soll in den nächsten Monaten stattfinden, Wer Lust hat da mitzuwirken
sollte sich bei Felix melden und seien herzlich dazu eingeladen Kontakte zu Leuten aus den letzten
Wahlausschüssen sollen Felix zugänglich gemacht werden (wenn diese das denn wollen) Felix findet
es „eine coole Idee“, da Fragen zur Wahlbeteiligung und Informationsverlust geklärt werden könnten.
Es sei ein Vorteil für die StuPa Wahlen der Uni

Torben fragt zurück, ob nicht auch die Geisteswissenschaften nicht auch dazu eingeladen werden sollten
(Herr Heinrichs und Herr Eckert setzen sich mit der politische Genese der Uni auseinander) die solle
man da einbinden.

Kristin merkt an, dass Lehrforschungprojekte generell immer unterstützenswert seien.

HHA: Ashad Sefah durch Nabil Omar-Agha ersetzen

Der Haushaltsausschuss (HHA) empfiehlt in seiner Sitzung vom 29.06.2023 einstimmig den Nachtragshaushalt, vorgeschlagen Simon Villa Ramirez anzunehmen.

TOP3 Hochschule und Hochschulpolitik

Keine Beiträge

TOP4 Anträge

Kristin erinnert an das Debakel des HHA der sich nicht getroffen hatte und dann nicht beschlussfähig war, da nicht genug Mitglieder anwesend waren. Sie bittet darum, dass sowas nicht wieder vorkomme und stellt nochmal die Relevanz dieses Ausschusses hervor.

Änderungen des Nachtragshaushalt

Der gesamte Nachtragshaushalt kann der StuPa-Website entnommen werden, vorgestellt werden die Änderungen des Nachtragshaushalt. Vorgestellt durch Simon Villa Ramirez (AStA Finanzen).

Folgende Haushaltsnachträge sollen beschlossen werden (HHTitel = Haushaltstitel):

Änderungsanträge an den Haushalt:

Da die Einnahmen des Shops überschätzt und die Einnahmen des Kulturbereichs unterschätzt wurden, sollen folgende Haushaltstitel angepasst werden:

Shop:

Einnahmen:

- 14101 zuschuss: Änderung auf 31.491,88€
- 14180 schreibwaren 19% auf 7.566,00€
- 14186 papier 19% auf 234,00€

Ausgaben:

- 24180 schreibwaren 19% auf 6.000,00€

Kultur:

Einnahmen:

- 14201 zuschuss auf 2.104,16€
- 14262 getränke 19% auf 18.576,00€

Ausgaben:

- 24262 getränke 19% auf 10.980,00€
- 24268 gagen auf 2.414,02€

In der Konsequenz müssen sich auch folgende weitere Titel ändern:

Umsatzsteuer:

Einnahmen:

- 11494 19% auf 5.109,47€

Ausgaben:

- 21494 19% auf 4.527,70€

- 21493 zahlung auf 525,77€

Verwaltung asta:

Ausgaben:

- 23101 zuschuss bga auf 33.596,04€

In verschiedenen Bereichen (alles Ausgaben) wurde ein Mehrbedarf festgestellt, der sich aus der aktuellen Arbeit des AStAs ergibt:

verwaltung

asta:

- 23122 aufwandsentschädigung auf 83.361,25€ (Begründung: Der Titel reichte in der bisherigen Planung nicht aus, um den bisherigen AStA bis Ende September finanzieren zu können. Außerdem ist der Veranstaltungsbereich personell so stark unterbesetzt, dass für August und September noch 2 Referent*innen ohne Stimmrecht gewählt werden sollen, wodurch weitere 800€ Mehrkosten entstehen.)

- 23127 reisekosten/unterkunft auf 500,00€ (Begründung: Lorenz Buß und Benjamine Fachinger haben an einem Mobilitätsgipfel in Berlin zur Zukunft des Semestertickets wegen des Deutschlandtickets teilgenommen.)

- 23128 gericht, anwalt, beratung auf 20.400,80€ (Begründung: Neben den Kosten für die reguläre Rechtsberatung des AStAs werden Kosten für die Kanzlei, die mit einem Gutachten zum Semesterticket beauftragt sind, eine reguläre Steuerberatung und eine Anwältin, die zur (nach Rechnungsprüfungsamt nötigen) Einstufung der Angestellten beauftragt ist)

- 23140 soziale härte auf 17.000€ (Begründung: Dem HFA liegen noch 36 Anträge zur Bearbeitung vor.)

autonome refer:

- 23456 bipoc auf 2.000€ (Begründung: Das autonome BIPOC-Referat möchte noch einige Veranstaltungen planen, weshalb die geringen bisher veranschlagten Mittel nicht ausreichen werden.)

kragru:

- 23590 sonstiges auf 7.180,80€ (Begründung: 9x 450€ + 3x 520€ plus 28% Personalnebenkosten) Um diese Mehrbedarfe finanzieren zu können, muss an einigen Stellen Geld gespart werden (alles Ausgaben):

- rücklagen: 21204 erw./sonder auf 26.085,13€ (Anmerkung: Dadurch wird ein bisschen weniger den Rücklagen zugeführt. Wahrscheinlich ist der finale "Wiederaufbau" nach den Abschlüssen möglich.)

- zinsen/gebühren: 21305 asta auf 1.800,00€ (Anmerkung: Realistischer Wert)

- beiträge asta: 22199 übertrag auf 0€

verwaltung

asta:

- 23124 zeitung/bücher auf 1.200€ (Anmerkung: Das ermöglicht dem Referat für politische Bildung immer noch Bücher für 500€ zu beschaffen.)

- 23168 honorare auf 1.000€ (Anmerkung: Da jetzt die vorlesungsfreie Zeit beginnt, werden keine Veranstaltungen mehr stattfinden.)

info:

- 23233 veröffentlichungen auf 15.000,00€ (Anmerkung: Da noch Taschen aus dem letzten Jahr vorhanden sind, werden die Kosten sinken.)

autonome refer:

- 23455 weitere auf 1.000,00€ (Anmerkung: Weder das Inklusions- noch das Body Positivity Referat sind aktuell besetzt.)

Wie im Haushalt ersichtlich, gehen die Haushaltsnachträge auf, das heißt, der Haushalt ist ausgeglichen. Überlagen sollen den Ausgleich geben: 26.0000 statt 27.0000 Euro.

Rückfrage Torben: Planung der langfristigen Finanzierung der Krabbelgruppe, die langfristig nicht mehr vom AStA finanziert werden sollte und eigenständig agieren soll, so sei es zumindest zuvor gewünscht gewesen

Frau Ebert verfolge dies weiterhin, es scheint aber nicht ihre oberste Priorität zu sein, so Megan.

Nachfrage von Torben, warum Mine mitreisen müsse

Megan erwidert, dass Mine für LAT und FZS zuständig sei und daher zu den Konferenzen reisen müsse

Torben fragt weiter, wie es mit der Bezuschussung des Shops weitergehen soll

Megan gibt zu bedenken, dass der AStA plane, den AK Shop neu ins Leben zu rufen und mehr Werbung für den Shop zu machen.

Torben bemerkt, dass dies bei 31 Tausend Euro wohl möglich sein sollte.

Cornelis merkt an, dass man überlegen solle, sich selbst Fristen zu setzen, um diese Problematik anzugehen, die schon lange bekannt und noch länger nicht behandelt worden sei.

Megan merkt an, dass über Personalfragen nicht geredet werden könne, ohne Christiane anwesend sei, die für die Angestellten zuständig sei. Erneut weist die darauf hin, dass der AK muss wieder ins Leben gerufen werden müsse.

Simon sagt, der Shop war für den AStA schon immer ein Verlustgeschäft.

Solveig bittet um Stellungnahme des AStAs und Stupa und sagt, nur weil es immer so war, sollte es nicht so bleiben. Ein konsequentes Verlustgeschäft, ohne das die Mitglieder des StuPas, noch des AStAs wüssten, was sie überhaupt wollten, sei nicht zuträglich für die Studierendenschaft.

Joshua Gottschalk gibt zu Protokoll, dass die Zahlen immer schlechter werden und dass das zu bedenken sei und stimmt zu, dass es deswegen nicht so weiterlaufen sollte.

Felix stellt einen Änderungsantrag zur AE des BiPoC Referats

Er möchte die AE von 2400 auf 4800 Euro erhöhen.

Betrag der Erhöhung soll über Rücklagen bezahlt werden, die, so wurde es von Simon ausgeführt, noch in angemessener Höhe zur Verfügung stehen würden.

Im neuen Haushalt soll dies anders geregelt werden und dann nochmal neu angehoben werden, so Felix Vorschlag.

Megan merkt an, dass das BiPoC-Referat für Erste Jahreshälfte (im April neu gewählt) keine AE in Anspruch genommen habe, diese könnte rückwirkend ausgezahlt werden, dadurch sei eine Verdopplung nicht notwendig, da, nochmal die Erinnerung Megans, in der ersten Jahreshälfte kein Geld abgehoben worden sei (2400 Euro für das ganze Jahr).

Selin beklagt, dass Tilmann (ehemaliger AStA-Financer) nicht mehr Geld hätte geben wollen.

Megan erwidert, dass BiPoC vorher keine Veranstaltungen gemacht hätte und das deswegen so eingeteilt hätte und auf einem Niveau mit Queer und Frauen sei, die durchaus mehr Veranstaltungen abgehalten hätten und daher mehr Geld gebraucht hätten.

Simon sagt, dass das StuPa dies beschließe und BiPoC sich ans StuPa hätte wenden können.

Torben kritisiert, dass der AStA das StuPa bestimme, da sie die Mehrheit im StuPa hätten, die ungleiche Verteilung sei auf Tilmanns Mist gewachsen und dies aufs StuPa zu schieben, halte er für unangemessen. Außerdem haben die BIPoCs gar nicht von der Möglichkeit gewusst, sich ans StuPa zu wenden und warum hätten sie dies auch tun sollen, wenn SDS/GHG, die die Mehrheit im StuPa besitzen, schon im AStA ihre Gesuche nach mehr Geld abgelehnt hätten.

Alexander Beek verlässt die Sitzung um 19:51.

Felix berichtet, dass es in der Vergangenheit bereits diese Debatten mit anderen Referaten gegeben hätte und dass Wissenshierarchien, dass sich das BiPoC-Referat an das StuPa hätte wenden können, nicht gegeben war, bestehen würden. Felix sagt nochmal, dass er immer noch wolle, dass die AE erhöht werde - auf 4800 – dann wären sie finanziell auf dem gleichen Level wie das Queer*- und Frauen*-Referat.

Corni stellt Nachfragen zum Nachtragshaushalt und dessen Änderungen zum AStA-Shop: Die Ausgabe Schreibwaren sei erhöht worden, plane man mit höheren Gewinnmarge? Und zu Kultur: Inventar sei gestiegen, plane man größere Anschaffungen und wenn ja warum?

Megan erklärt, dass man Pfadregale anschaffen wolle.

Zu den Gagen hat Cornelis ebenfalls eine Nachfrage. Warum sei der Titel erhöht worden. Warum komme es zu einer Steigerung, wenn im Vergleich zum letzten Semester weniger Veranstaltungen durchgeführt worden wären.

Megan erklärt, dass die DJ-Gagen erhöht worden wären, unter anderem wegen der Inflation. Von nun an bekämen die DJs 300€ Gage.

Marcel ergänzt, dass zum Beispiel die DJs jeweils 200 € beim letzten Bier und Spiele bekommen hätten, da es zwei waren, ein Mann und eine Frau, und ein externes Awarnteam auch Geld kosten würde.

Cornelis fragt weiter, warum denn die Honorare von 8000€ auf 1000€ verringert werden.

Megan erwidert, dass im Oktober der 12tel-Haushalt war und deswegen der Antiheimatabend ausgefallen sei, daher habe der AStA viel Geld eingespart.

Felix gibt auch zu bedenken, dass die Ring- Vorlesung wenig gekostet habe und andere deutlich niedrigere Honorare ausgezahlt worden seien und auch dadurch eingespart worden sei

Dazu ergänzt Joshua Gottschalk, dass Polibi im nächsten Haushaltsjahr wahrscheinlich wieder hochgehen wird, da man neue Veranstaltungen plane.

Solveig stellte eine Nachfrage bezüglich des vermissten Mischpult und des vermissten AStA Laptops und ob eine Neuanschaffung geplant sei.

Marcel erwidert, dass noch genügend andere Mischpulte vorhanden seien. Zum Laptop kam kein Kommentar.

Bezüglich verschwindender Sachen meldet sich Megan zu Wort. Es soll eine Inventarliste angelegt werden; AStA habe „unglaublich viel scheiße“, sodass sich die Erstellung hinauszögere.

DGUV V3 Prüfung, also die Prüfung der Elektrogeräte, geplant sei.

Solveig stellt eine Nachfrage zu den geplanten Schließfächern für aktive hochschulpolitische Gruppen, denen die Möglichkeit gegeben werden sollte, ihre Sachen auf der AStA-Ebene zu lagern, damit nicht nur die Gruppen, die aktuell im AStA sind, ihre Sachen (wie Werbematerial etc.) irgendwo lagern können.

Megan erinnert, dass es eine Beschlusslage des alten AStA gebe, die Zuständigkeiten müssten geklärt werden, welches Referat sich darum kümmern solle. Vermutlich Hopo/Soziales.

Cornelis fragt, wieso der Titel Sponsoring und Sonstige angehoben worden sei.

Laut Megan ist Sponsoring und Sonstiges etwas fehlerhaft, da der FZS Beitrag leider in diesem Titel verbucht wurde und weiter die IHG durch diesen Titel mitfinanziert werde sowie Erstfahrten der Fachschaften (leider falsch verbucht).

Cornelis möchte, dass der Haushalt aufgearbeitet und zugänglich gemacht wird, damit interessierte Studierenden diesen verstehen könnten.

Abstimmung über den Nachtragshaushalt inklusive der von Felix gewünschte Änderungen in Bezug auf die Erhöhung der AE des BIPoC-Referats.

Abstimmung 11/1/1 Antrag in geänderter Form angenommen

Krabbelgruppe

Antragstitel: Anpassung Aushilfen-Erstattung auf 520 €

Antragsteller*in: Simon Villa Ramirez

Antragstext: Das Studierendenparlament beauftragt den Allgemeinen Studierendenausschuss die Zusatzvereinbarung mit der Eltern-Kind- Initiative "Uni-Zwerge" dahingehend anzupassen, dass beginnend mit Mai 2023 520 Euro zzgl. Lohnnebenkosten zur Beschäftigung einer Aushilfe erstattet werden. Begründung: Durch die Anpassung der Lohngrenzen für Minijobs zahlen die Uni-Zwerge bereits seit Oktober 2022 bis zu 520 Euro an ihre Aushilfen aus. Diese Lohnentwicklung soll nun auch in der Erstattung nachvollzogen werden.

Das Geld für die Krabbelgruppe sei im Haushalt nun zwar schon verbucht, die Nutzung nicht klar vorgegeben, also müsse der Antrag bezüglich der Krabbelgruppe trotzdem abgestimmt werden, so Cornelis. Zuvor war eine kurze Debatte entbrannt, ob der Antrag nun obsolet geworden sei.

Megan erklärt die Notwendigkeit des Antrages. Die Mindestloohnerhöhung erhöhe natürlich auch die AE der Aushilfe, die durch den AStA finanziert wird. Es gäbe einen Vertrag mit der Krabbelgruppe und nach Erhöhung der Minijobgrenze habe die Krabbelgruppe die Bezahlung angehoben, ohne auf die vertraglichen Bestimmung zu achten, die dies eigentlich nicht vorsieht, weil davon ausgegangen würde, dass der AStA dies unterstütze. Der AStA befürworte nicht, dass dies ohne Absprache getan wurde, möchte die Krabbelgruppe aber weiterhin unterstützen und die Aushilfe im Rahmen der 520 Euro bezahlen, damit die Krabbelgruppe nicht die Differenz bezahlen müsse.

Abstimmung 14/0/0 Antrag einstimmig angenommen

Personalbeschaffung AStA

Antragstitel: Mandat für den AStA zusätzliches Personal zu beschaffen

Antragsteller*in: Simon Villa Ramirez

Antragstext: Das Stupa möge Folgendes beschließen: Da der Mehrbedarf in einigen AStA-Referaten nicht ohne weitere Personen bzw. nicht mit anderweitig beschaffbarer Arbeitskraft geleistet werden kann, soll der AStA beauftragt werden, zusätzliche Personen (zwei) zu beschaffen, die in vom Vorsitz zu bestimmenden Referaten aushelfen sollen. Der Arbeitsumfang dieser Personen soll sich auf einem ähnlichen Niveau wie AStA-Referent*innen ohne Stimmrecht bewegen. Analog gelten die Regeln der Aufwandsentschädigung.

Torben sagt, die Antragsstruktur sei nicht ersichtlich, Antrag sollte geändert werden von „in einigen AStA Referaten“ auf im Kulturbereich.

Simon erwidert, dass dies bewusst so formuliert worden sei, falls das PoliBi-Referat auch Hilfe bräuchte

Cornelis nennt den Antrag einen Freibrief und tut seinen Unmut kund. Es sei keine spezifische Person, kein Referat benannt, warum sollte von der Praxis abgehen, die Mitglieder offiziell im StuPa nachzuwählen, außerdem fragt er, warum 400€ ausgegeben werden sollen (Antragshöhe) und woher der erhöhte Bedarf an Personen komme. Er weist auf mangelnde Veranstaltungen hin und konsterniert, dass dies früher besser funktioniert hätte, obwohl es da nur 3 Personen gewesen seien. Jetzt haben man schon vier in einem Referat und es funktioniere trotzdem nicht.

Megans Erwidern: Leute sollten, wie Cornelis es möchte, anständigen gewählt werden. Man wollte sich lediglich absichern, dass man das überhaupt dürfe. Alle Leute sollen im Bereich Veranstaltungen (PoliBi und Kultur) helfen. Sie kritisiert die Übergabe des letzten AStAs, einiges sei nicht ordentlich erklärt worden, wie der Ausschank. Das aktuelle AStA Personal (also die anderen Referate) habe nicht gut geholfen, es sei alles ziemlich stressig, sodass sogar Veranstaltungen abgesagt werden mussten. So könne es ja nicht weitergehen.

Joshua ergänzt, dass das Awareness Konzept auch Kapazitäten verbräuche und erklärt, dass mit den 400€ 200€ pro Mensch pro Monat gemeint sei, Simon habe sich versprochen.

Janis sagt, da er bis jetzt noch nichts gesagt habe, möchte er nun auch was sagen. Der AStA sei zu groß, das kritisiere Ab durch die Mitte (RCDS&LHG) schon seit Jahren, die Zuständigkeiten nicht klar, daraus ergeben sich organisatorisches Problem und man müsse den Studis Rechenschaft tragen, warum diese 400€ mehr pro Monat zahlen müssten, weil der jetzige AStA es nicht hinbekomme, mit seiner Größe ordentlich zu arbeiten.

Megan erwidert, dass man nicht seine besten Freund*innen in den AStA reinsetzen wolle, sondern andere Menschen aktivieren wolle. Es soll ein „Hey komm in unser Team“-Post gemacht werden, die neuen Leute sollen sich nochmal im StuPa vorstellen, damit Jannis diese dann „nochmal grillen“ könne und die erhöhten Ausgaben für zwei AE mehr „rechnen sich durch geile Veranstaltungen“.

Marcel ergänzt, dass mehr Zuständigkeitsbereiche angefallen sein. Wie zum Beispiel Abrechnungen. Und die Jusos, die geholfen haben, seien auch weggefallen, sodass sich die Aufgaben läppern. In Bezug auf Jannis Aussage erwidert er, der AStA habe sich verkleinert, so um 1-2-3 Menschen (26 auf 23).

Torben tut sich schwer dazu etwas zu sagen, er möchte Persönliches trennen. Auf rein inhaltlicher Ebene möchte Torben Jannis jedoch zustimmen. Aus AStA -Protokollen entnimmt er eine Grundproblematik, die Lösung der Probleme sei nicht mehr Personal, sondern eine grundlegende Auseinandersetzung mit bereits vorhandenem Personal. In einem Protokoll fragte wohl Simon „wieso braucht man Kulturveranstaltungen“. Das findet Torbens schwierig, da Kulturveranstaltungen und besonders Partys für die Studierenden ausgerichtet werden. Es sähe keine Konsequenzen für nicht handeln und schlechte Arbeit. Weil SDS&GHG als eine Einheitsliste bei der StuPa-Wahl angetreten seien, habe es keine inhaltliche Auseinandersetzung miteinander gegeben. Es zeige sich grundsätzlich ein strukturelles, sich wiederholendes Problem bei der AStA Arbeit, dass die Leute, die sich den Arsch aufreißen untergehen würden, weil andere Leute nicht mitarbeiten. Er fragt, wie das zukünftig funktionieren kann, können zwei Personen mehr diese Problematik abfangen, gar verändern, oder haben in zwei Monaten dann einfach alle, auch die zwei neuen Personen, ein Burn-Out.

Megan erwidert, dass Menschen, die nicht bereit sind, sich in ein Burn-Out zu arbeiten nicht das Problem seien. Der zu hohe Anspruch sei ein Problem, die neuen Leute sollen wie das Pflaster sein, sodass der AStA und vor allem Kulturveranstaltungen für die Studis wieder laufen. Sie fragt wütend, wieso der AStA den ganzen Bürokratie Kram machen müsse. Es gäbe viele systemische Probleme, um

die sich der AStA kümmern müsse, die Zeit und Kraft in Anspruch nehmen würden, die eigentlich, so Megan, nicht ihre Aufgaben sein sollten.

Cornelis sagt, dass er im Grundsatz Torben und Jannis zustimmen müsse. 3 ½ Leute (da Lio halb Kultur, halb Mobilität mache) sollten diese kleine Kulturprogramm stemmen, dass der AStA aktuell anbiete. Wenn er die AStA-Protokolle lese, dann sähe er keine Plan und keine Vorstellung was gemacht werden soll, keine neuen Kulturveranstaltungen wie in der konstituierenden Sitzung angekündigt wurde (Marcel ergänzt das es ein Konzert gegeben hätte), man hole sich schon viel Hilfe (Pubquiz werde nicht mehr selbst gemacht, sondern das Queer*-Referat und die SFF, was er schwierig findet, da er eine Kooperation in Personalunion sehen würde (für ihn ist die Überschneidung bei den SFF und der GHG zu groß), findet er kritisch und Torben auch), also man hole sich schon externe Hilfe, man gäbe schon mehr Geld aus und dann reiche es trotzdem nicht: „Es ist nicht euer Geld, sondern das der Studierendenschaft; Zwangsgebühren fordern Verantwortung“.

Megan sagt, dass nur ein Pubquiz mit SFF stattgefunden hätte. Cornelis bemerkt, dass auch die Ring-VL mit den SFF abgehalten werde.

Pause von 5 Minuten weiter um 20:45 Uhr

Solveig kritisiert das Mittragen von Leuten die nicht arbeiten, weil das vorher schon kritisiert wurde und jetzt mache man das gleiche, das man vorher kritisiert habe.

Joshua sagt, es würde weniger Leute geben, die gar nichts machen. Nicht alle hätten die Schmerzgrenze, die Menschen wie Megan oder Cornelis hätten, was das Arbeitspensum angehe. So seien fehlende Skills das Problem im Kulturreferat, die erst aufgearbeitet werden müssten und es so noch nicht der Punkt erreicht, an dem Leute gefeuert werden müssen. Er führt aus, dass auch die späten Wahlen mit weniger Anlaufzeit verbunden ein Problem für den neuen AStA darstellen würden. Zudem sollte Jannis sich mit dem Verhalten seiner eigenen Partei auseinandersetzen, das sei nämlich im Vergleich zum AStA echte Vetternwirtschaft gewesen.

Jannis sagt, er sei kein Moralapostel, dann wäre er bei einer anderen Partei. Er selbst sei ein kritischer Mensch, deswegen sei er in der Union manchmal fehl am Platz und er sei nicht als Vertreter der Union im StuPa. Er möchte für alle klarstellen, dass der RCDS ungleich CDU sei. Vetternwirtschaft fände er persönlich nicht gut und er, Jannis, sei nicht gleich die CDU!

Megan erwidert besänftigend, dass die GHG auch nicht mit den Grünen verglichen werden möchte und man deshalb Jannis auch nicht immer mit der CDU vergleichen sollte, sie sagt, sie möchte Jannis persönlicher Haltung zustimmen, aber Joshua auch zustimmen, was die Kritik an der CDU angehe.

Felix sagt nochmal, dass es kein entweder oder gebe. Die Probleme seien systemisch und personell und sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Megan erwidert, dass man untereinander solidarisch sein sollte. Andererseits wurde auf dem AStA Plenum eine Abmachung beschlossen, dass die AE gestrichen werden kann, aber ungerne wenn es einer Person nicht gut ging (deswegen hätte man auch Verständnis in letzten ASten gehabt).

Cornelis sagt erstmal, er freue sich, dass Parlamentarier*innen „so viel Fun an einer StuPa-Sitzung haben“. Er findet den Antrag ganz allgemein schwierig. Er sei nicht eindeutig, nicht vernünftig ausreichend begründet und sehr unspezifisch und unkonkret. Dies schade der parlamentarischen Arbeit. Er verstehe Megans Anliegen, aber er sagt auch, dass gerade eine Sommerpause gut für Umstrukturierung genutzt werden könne und wenn es Leuten nicht gut gehe, dann könne man schon sagen, dass die AE gekürzt werde, zum Wohle des AStAs und damit der Studierendenschaft. Es sei nicht verantwortungsvoll den Leuten gegenüber, die diese Probleme auffangen müssen und es gehe

nicht nur um die Person, die gerade Probleme habe, sondern um alle, weil nachher alle diese auffangen müssten. Die Formulierung „Beschaffen von Personal“, möchte er nochmal klarstellen, sei schwierig. Menschen könne man nicht Beschaffen, sie sind keine Dinge.

Megan erwidert, dass es ein Listentreffen erst nach Antragsstellung gegeben habe, deswegen sei es ein „schlechter Antrag“.

Cornelis sieht den Antrag eher als ein Stimmungsbild, weil der Antrag nicht gestellt werden müsse für eine Ausschreibung von Personen.

Megan stimmt dem zu, der Antrag sei so nicht nötig gewesen.

Torben stimmt Cornelis zu, dass eine Umstrukturierung nach dem Sommer nicht mehr passieren würde, im WiSe gebe es zu viele Ausreden (viele Prüfungen, Neuwahlen, Stress, Ende des Semesters „blabla“). Das Mittragen von Leuten als Ausdruck einer Solidargemeinschaft lehnt er vehement ab. Der AStA sei eben nur in Teilen eine Solidargemeinschaft und vor allem sei es für ihn schwierig dies zu glauben, weil in vorherigen Asten, auf die in dieser und anderen Diskussionen immer Bezug genommen wird, die Menschen, die nicht richtig gearbeitet hätten, von SDS&GHG eiskalt rausgekickt worden seien. Sich jetzt mit dem Argument der Solidargemeinschaft zu schützen, halte er für Kalkül und Doppelmoral, die den Jusos immer vorgeworfen werden, weil sie den AStA auch gestellt haben. Man hätte immer kritisiert, dass diese, die in den letzten Amtszeiten den AStA mitgestellt hätten, ihre Leute mitgetragen hätten und jetzt mache man genau das Gleiche.

Marcel erklärt nochmal, dass zwei Personen dazu beitragen würden, das zukünftig Personen abgebaut werden könnten, weil diese dann vernünftig eingearbeitet werden würden, da für solche Sachen wie Einarbeitung dann Zeit wäre.

Simon möchte handlungsorientiert weiter diskutieren, weil das „Hervorkramen alter AStA-Geschichten“ nicht zielführend sei.

Änderungsantrag Joshua:

Änderung des Antragstext in: Der AStA wird beauftragt öffentlich nach zwei weiteren Studierenden für Kultur- und PoLiBi-Veranstaltungen zu suchen. Die beiden sollen in der August Sitzung des StuPa als nicht stimmberechtigte Referent*innen gewählt werden. Eine Zuordnung zu den genauen Referaten erfolgt auf der StuPa Sitzung in der gewählt wird.

Megan schlägt vor, den Antrag einfach zurückziehen, da sie keinen Grund benötigen würden, diesen überhaupt zu stellen.

Joshua erwidert, dass der Antrag als eine Art Absicherung fungieren sollte, um dem StuPa nicht auf die Füße zu treten.

Torben erwidert, dass sie den Antrag „eh durchhauen können, mit ihrer StuPa-Mehrheit“.

Abstimmung über den Antrag inklusive Änderungsantrag (ÄÄ)

8/6/0 Antrag mit Änderung angenommen.

TOP5 Sonstiges und Termine

Megan möchte, dass Stellvertreter*innen in den StuPa-Verteiler aufgenommen werden oder, so überlegt sie, ob es einen zusätzlichen offenen Verteiler geben solle.

Solveig und Kristin stehen diesem eher kritisch gegenüber, da Vertreter*innen immer vorher benannt werden und es nicht eine feste Vertretung gebe und nicht mal dies funktioniert, da die Leute nicht rechtzeitig vorher per Mail benannt werden.

Cornelis fordert einen Bericht zur Absage der Kulturveranstaltung Open Air: woran lag es? Er wünscht sich Aufklärung und offene Kommunikation. Die Absage sei sehr intransparent und wenn SDS&GHG eine Solidargemeinschaft wollte, dann sollte man dies offener nach Außen kommunizieren und die Studierenden teilhaben lassen.

Luca gibt an, dass es gab viele Nachfragen diesbezüglich gegen hätte, diesen auch geantwortet worden wäre. Eine Änderung des Absage-Posts habe sie leider einfach vergessen, was aber auch an der sehr kurzfristigen Absage gelegen habe - sie habe selbst erst nicht gewusst, warum es abgesagt wurde.

Cornelis fragt weiter bezüglich Bier und Spiele, bei dem es rassistische Vorfälle geben habe. Woran habe es gelegen und wie wollen man in Zukunft dagegen vorgehen.

Marcel erwidert, dass die Firma dieselbe sein wird, ob es auch dasselbe Personal sein wird, wisse man nicht.

Präventiv wolle man die Ausweiskontrolle durch AStA vornehmen, so Megan.

Außerdem wolle man für dieses Bier und Spiele (13.07.2023) ein externes Awareness-Team und Konzept haben, so Felix.

Megan bemerkt, dass es leider keinen Sicherheitsdienst gäbe, der nicht problematisch sei.

Marcel bittet darum, dass man sich, falls es Hinweise auf einen guten Sicherheitsdienst gebe, dann bitte an Kultur wenden solle

Außerdem solle es AStA intern höchstwahrscheinlich einen Workshop für Awareness geben, durchgeführt von einer Gruppe aus Bonn (Antikapitalistisches Klimatreffen).

Solveig fragt, wieso die Gruppe Antikapitalistisches Klimatreffen einen Workshop für Awareness leite.

Megan erklärt, sie habe da einen Workshop gemacht. Die Gruppe haben sich Wissen angeeignet, um sich damit auseinanderzusetzen, dass sie größtenteils aus weißen, cis Männern bestehe und würden das echt gut machen.

Termine

06.07.2023 11 Uhr Kundgebung „Her mit TV-Stud“ in Düsseldorf Finanzministerium

09.07.2023 40. Gedenktag KZ Kemna: 14:30 bis ca. 17:30 Uhr Gedenkstätte KZ-Kemna

10.07.2023 GEW TV-Stud „Grill und Chill“ ab 17 Uhr AStA-Ebene

12.07.2023 Nachhaltigkeitskommission (B.06.01)

02.08.2023 4. ordentliche StuPa Sitzung

28.08.2023 Semesterbesprechung des SoSe mit dem Rektorat 14 Uhr B.06.01

Bestätigung der Teilnahme zwei Wochen vorher bei StuPa-Präs

Die Sitzung wird um 21:15 Uhr durch Kristin beendet.

Solveig Klebert

Kristin Krebs

Erik Bamfaste